



Thema

- 4** Studentenwallfahrten nach Schönstatt 1976 - 1980
Marion Erdmann
- 7** Was war, ist
Roswitha Dockendorff
- 10** Maria auf Katholikentagen
Hermann Mayer

- 13** Die dritte Generation
Claudia Dambacher

- 15** Sonnenaufgang über verarmten Kindern
Hildegard Cornelius

- 20** Spurensuche im Internet
Hubertus Brantzen

- 22** Für und im Sinne Schönstatts
Rudolf Stein

Meditation

- 18** Engel Gottes
Johanna Domek

Berichte

- 17** Die Gefährtin der Traurigkeit
Willi Hoffsummer
- 24** basis-Gespräch mit Bernhard Auel
Rudolf Ammann
- 26** Hilfe zum Gebet
Hermann-Josef Fisseni

- 3** Editorial/Leserbriefe
- 28** Neue Filme
- 29** Buchbesprechungen
- 30** Schlusspunkt
- 30** Termine
- 30** Impressum
- 31** Aus dem Patris Verlag
- 32** Vorschau basis 11/2009

Liebe Leserinnen, liebe Leser,



noch ist Schönstatt keine 100 Jahre alt. Am 18. Oktober 2009 gibt es die Bewegung erst seit 95 Jahren. Viele Überlegungen sind zurzeit im Gange, wie das Jubiläum der ältesten der neuen geistlichen Bewegungen der Kirche in fünf Jahren geziemend begangen werden kann. All die Anstrengungen für 2014 will basis – fünf Jahre davor – unterstützen und beflügeln helfen mit einigen Berichten über gute Erfahrungen in und mit Schönstatt in den zurückliegenden Jahrzehnten.

Da auch dieses Heft der basis nur 32 Seiten hat und dem Schwerpunkt-Thema nicht das ganze Heft zur Verfügung steht, wird die Auswahl nicht nur subjektiv sein, was für die folgenden Artikel bedeutet: die „Subjekte“ der basis-Redaktion erzählen oder lassen erzählen über Erlebtes oder Gehörtes, das sie spannend fanden und an dem sie Freude hatten. Und die Auswahl der Berichte wird ganz sicher selektiv sein; es wäre ja schlimm, wenn aus 95 Jahren nicht von wesentlich mehr Positivem zu berichten wäre, als in so einem kleinen Heft Platz hat.

In den recht persönlich gehaltenen Berichten ist natürlich von menschlichen Bemühungen, Erfolgen und Misserfolgen, Strömungen und Gegenströmungen die Rede. Aber aus allen Erzählungen lässt sich eine Beobachtung heraushören: Trotz – oder gar wegen? – vieler menschlicher Unzulänglichkeiten und bisweilen Widerständen ist immer wieder von solch Schönem zu berichten, dass wohl besonders jenseitige, göttliche Wirklichkeiten die eigentliche Würze und Fruchtbarkeit erbracht haben müssen.

Patris Verlag auf der Buchmesse

Alle Leserinnen und Leser sind herzlich willkommen, den Patris Verlag auf der Frankfurter Buchmesse (14.–18.10.2009, www.buchmesse.de) zu besuchen.

Halle 3.1; Stand G und H 104 (beim Katholischen Medienverband) und Halle 4.1; Stand A 139 (beim Verlags-Karree)

Am Freitag, den 16. Oktober 2009,
präsentiert **Martin Lohmann** sein Buch

Perlenschnur und Rosenkranz

Wenn Christen und Muslime gemeinsam Zukunft machen

und das Buch von Susanne Jung-Kloft/Christoph Kloft
Entdeckte Verschwörung

Paulus-Kurz-Krimis

Die Vorstellung findet um 11 Uhr am Stand des Katholischen Medienverbandes und um 13 Uhr am Stand des Verlags-Karrees statt.

Als Pater Joseph Kentenich, der Gründer der Schönstatt-Bewegung, 1965 aus seiner kirchlichen Verbannung in den USA nach Deutschland zurückgekommen war, hat er immer wieder davon berichtet, er habe die Gottesmutter gebeten, dass seine Freilassung sich so ereignen solle, dass allein ihr die Ehre zukäme. Auch bei ihm und seiner Rückkehr nach Europa ging es nicht ohne „diplomatische“ Anstrengungen auf hohem und höchstem Niveau. Aber – so war immer wieder zu hören – das „Wunder der heiligen Nacht“ haben nicht Menschen gewirkt.

So könnten die Artikel dieses Heftes Sie alle einladen, in Ihren eigenen Erinnerungen nachzuspüren, wo Sie Höhen und Tiefen, Misserfolge und Erfolge erlebt haben, wo Ihnen Schönes gelungen oder geschenkt worden ist. Sicher könnten auch Sie eine ganze basis oder doch wenigstens die paar Seiten des Schwerpunkt-Themas mit Ihren Geschichten füllen. Wenn es nicht die basis ist, dann vielleicht ein kleines oder großes Heft mit Erlebnissen, die Dankbarkeit begründen.

Dies wünscht Ihnen im Namen von Verlag und Redaktion

Ihr

P. Rudolf Aumann



Liebe basis,

ganz herzlich möchte ich mich bei Ihnen bedanken, dass Sie das Herder-Buch „Im Licht des Segens“ im Mai besprochen haben. [...] Wie schön, dass Sie die Beziehung der Gebete zur Liturgie und zu Kirchenliedern und Bibelziten hergestellt haben. Das war meine Absicht, neben den Bildern Vertrautes zu wecken und mitschwingen zu lassen. [...] Aus Ihrer Rezension geht hervor, dass Sie nicht nur – wie viele Rezensenten es leider tun (vielleicht aus Zeitmangel oder Oberflächlichkeit) – irgendeinen Klappentext oder den vom Verlag vorgegebenen Reklametext verwenden, sondern das Buch wirklich gelesen, wenn nicht erbetet haben.

Peter Dyckhoff, Senden